

Verkrustungen



BETTINA HESSE • BETTINA WENZEL • JOHANNA
HANSEN • DUO KONTRASAX • NATASCHA WÜRZ-
BACH • MALIN G. KUNDI • MARIE T. MARTIN •
SOPHIE REYER • DORIS KONRADI • ELISEMOND

Veranstaltungsreihe der GEDOK KÖLN | September–November 2014

Schwerpunkt der Veranstaltungen ist die Präsentation von Literatur in ungewöhnlichen Zusammenhängen. Die Rezeption der Werke ist integrativer Bestandteil des Projekts. Die teilnehmenden Autorinnen gehen Kooperationen ein und tragen das Thema in gemeinsamen Aktionen in die Öffentlichkeit.



GEDOK | KÖLN

Gemeinschaft der Künstlerinnen
und Kunstförderer e. V.
Hochstadtstraße 26 | 50674 Köln
Telefon | Fax 0221-43 33 49
info@gedok-koeln.de
www.gedok-koeln.de



BIN ICH ERDE? WANDERPERFORMANCE | 13.09., 15 h
Texte, Stimme: Bettina Hesse – Stimme, Gesang: Bettina Wenzel

Stadtwald Eingang Hültzplatz – auch bei Regen

An fünf Stationen erkunden Bettina Hesse und Bettina Wenzel mit Texten und Stimme was Erde bedeutet, ihre Verkrustungen, äußere und innere, um der Spur eigener Verkrustungen nachzugehen.

Dem Thema begegnen die beiden GEDOK-Künstlerinnen aus Literatur und Musik mit verschiedenen Erzählformen: mit Texten, Lyrik und durch mündliches Erzählen sowie mit der verborgenen und der hörbaren Stimme. Flanieren und Gesang. Parcours der Erkundung. Von Angst vor der Natur bis zum Einklang mit der Erde, die vor sich hin brummt – wenn auch elf Oktaven zu tief, nicht mehr wahrnehmbar für das menschliche Ohr. Performance-Kunst möchte berühren, damit wir lernen können, uns selbst bei der Hand zu nehmen, wenn es in den dunklen Wald geht.



DIE ESSENZ BLANKER ERDE – LITERATUR UND MUSIK | 15.10., 19.30 h

Texte: Johanna Hansen – Musik: Duo KontraSax

Kunstraum 57, Hartwichstr. 57, 50733 Köln

„Immer dort möchte ich sein, wo Birkenwäldchen in meine Handflächen passen, mache mich schön für dich, Untier Zeit. Sie schließt mein Kleid mit einem Bienenstachel. Es ist aus Atlasseide genäht.“

Johanna Hansen schreibt über die Suche nach dem Boden unter den Füßen. Und über die Jahreszeiten des Wachsens (innerer und äußerer Landschaften). Zusammen mit den Musikerinnen Christina Fuchs (Saxofon und Klarinette) und Romy Herzberg (Kontrabass) erkundet sie den Bedeutungsraum „Erde“ aus unterschiedlichen Perspektiven.

ERDGEIST UND HÖLLENKATER | 19.10., 17 h

Texte: Natascha Würzbach – Fotos: Malin G. Kundi

Kunstsalon Freiraum, Gottesweg 116 a, 50939 Köln

Vulkanische Energien, Brandungswogen, ein schwarzer Kater, die Heilkräfte eines Drachenbaums treiben ihr Spiel mit zwei Inselurlauberinnen und lösen innere Verkrustungen. Wind und Vogelflug setzen Zeichen. Blüten und Blätter, Zweige und Äste spiegeln sich vielfarbig im Wasser, bilden Muster und verfestigen sich zu Bedeutung. Worte erzeugen Vorstellungen, Bilder provozieren Sprache. Mit spannenden Texten und Fotomontagen möchten Natascha Würzbach und Malin G. Kundi ihr Publikum für die Kraft und Schönheit unserer bedrohten Erde sensibilisieren.



DEIN ICH SPRICHT MIT DEM GESICHT DER LANDSCHAFT | 26.10., 12 h

Texte: Marie T. Martin – Musik: Christina C. Messner

KunstRaum Dorissa Lem, Stolberger Str. 380, 50933 Köln-Müngersdorf

Wir sind mit allem Lebendigen um uns herum verbunden, mit jedem Stein, mit der Erde, mit allen Lebewesen. Wenn wir diese Verbundenheit ignorieren und die Erde ausbeuten, schaden wir nur uns selbst. In einem poetischen Suchprozess blickt Marie T. Martin zurück in die Kindheit als Zeit der Verbundenheit und sucht Luftwurzeln für die Zukunft.

Gefördert durch



Der Oberbürgermeister
Kulturamt



Aus dem PS-Zweckertrag der Lotterie des
Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes
PS Sparen und Gewinnen

HEIMAT MÜLL – LITERATUR-FILM-PERFORMANCE | 27.11., 20 h

Texte und Bilder: Sophie Reyer und Doris Konradi

Cello: Elisabeth Fügemann – Musik: Elisemond

Kunstraum Dorissa Lem, Stolberger Str. 380, 50933 Köln-Müngersdorf

Ausgehend von einem verlassenen Haus beginnen die Autorinnen Doris Konradi und Sophie Reyer ihre Annäherung an den Begriff Heimat. Wodurch ist das Gefühl von Heimat geprägt? Dinge, Erinnerungen aber auch Stereotypen, die dem eigenen Erleben widersprechen. Die Kamera fährt durch das Haus und weckt Assoziationen zur Kindheit, zur Geschichte, auch der Geschichte des eigenen Landes. Das Haus, die Gegenstände, der Müll sind Ausgangspunkte der literarischen Auseinandersetzung und der interdisziplinären Arbeit. Film, Texte und Musik treten in eine Beziehung. Ein Bild von Heimat wird erschaffen und gleichzeitig zerstört. Spiegelungen und Doppelungen entstehen. Jeder ist aufgefordert, aus den Fragmenten seine eigenen Begriffe herauszufiltern. Was tun, wenn der Text dem Bild widerspricht?